

Der Bürgermeister für unsere Stadt

Jochen Kuttler

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nachdem ich vor kurzem in einem Infoblatt einen ganz **persönlichen Blick zurück** auf die letzten zehn Jahre geworfen habe, lade ich Sie heute ein, den **Blick in Richtung Zukunft** zu richten.

Als ich vor einem Jahrzehnt mein **Amt als Bürgermeister** der Stadt Wadern angetreten habe, war mir sehr bewusst, dass uns **stürmische Zeiten** ins Haus stehen würden. Wie stürmisch sie am Ende im Angesicht von **Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie** und **massiver Energieknappheit und -verteuerung** werden würden, war **2014 nicht absehbar**.

Die **Zukunftsthemen** hatte ich damals dennoch bereits **im Blick**: Von der **Sanierung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur** über die Frage, wie wir es schaffen, **gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken**, bis hin zu **bezahlbarem Wohnraum**. Von den **weißen Flecken in Sachen Internet- und Mobilfunkversorgung** über die **schwierige Finanzlage der Stadt** bis hin zur Frage, wie wir uns in Sachen **Energieversorgung neu aufstellen** müssen. All das waren damals bereits Problemfelder. Sie begleiten uns bis heute. Und sie werden auch in Zukunft weiter präsent sein.

Auf den nachfolgenden Seiten habe ich die **Themenfelder**, die **für die Zukunft** unserer Stadt **von grundlegender Bedeutung** sind, zusammengestellt. Und dabei für jedes einzelne Themenfeld die **Fragen gestellt, wo wir heute** – am Ende von zehn Jahren Voranschreiten – **stehen und wo wir hinmüssen**, um unsere **Stadt weiter fit zu machen** für die **vielen Herausforderungen**, die in den kommenden Jahren vor uns liegen.

Die Weichen für morgen und übermorgen werden heute gestellt. Wenn wir im **Konzert** der Städte und Gemeinden in diesem Land **weiter vorne mitspielen** wollen, wenn wir unseren **Wirtschaftsstandort absichern und ausbauen** wollen, wenn wir unsere **Stadt lebenswert erhalten** wollen und die **Gesundheitsversorgung garantieren** wollen, **brauchen wir einen Plan**. Einen Plan, der nicht nur einzelne Themenbereiche abdeckt, sondern der in seiner **Gesamtheit** aufzeigt, **wo die Reise in dieser Stadt hingehen soll**. Genau diesen **Spannungsbogen** habe ich für Sie in diesem Infoblatt aufbereitet. **Und bin gespannt auf Ihre Reaktion**. Schreiben Sie mir (info@jochenkuttler.de) oder sprechen Sie mich an!

Die **Auflistung** hier kann schon aus Platzgründen **nicht abschließend** sein. **Weitere Themenfelder** finden Sie ausführlich beschrieben auf meiner Internetseite www.jochenkuttler.de.

Lassen Sie uns über die Zukunft unserer Stadt ins Gespräch kommen. Es lohnt sich! Garantiert!

Ihr



Ein Blick in die Zukunft



Alle Details zu den Angaben hier und weitere Informationen finden Sie ausführlich auf www.jochenkuttler.de und auf meiner Facebook- bzw. meiner Instagram-Seite.

Gesundheit geht vor!

Wo wir stehen

■ Die Schließung der St. Elisabeth-Klinik in Wadern 2017, die Schließung der SHG-Klinik in Merzig und der sich abzeichnende Ärztemangel haben die **Gesundheitsversorgung** in unserer Region unversehens zur **kommunalen Herausforderung** gemacht. **Zusammen mit der „Bürgerinitiative Nordsaarlandklinik“** hat sich die Stadt Wadern unter meiner Führung für eine **umfassende Neuordnung der medizinischen Versorgung** sowohl im **ambulant** als auch im **stationären Bereich** stark gemacht und sich die Zusage für die Einrichtung einer **Nordsaarlandklinik als Portalklinik** bei der Landesregierung erkämpft. Die Neubauposten können laut zuständigem Ministerium gestemmt werden.

Wo wir hinmüssen

■ Es bleiben die Fragen der genauen **Ausgestaltung** des Medizinizentrums und der **Finanzierung der Betriebskosten**. Hier fordern wir für die Stadt Wadern und die Region Nordsaarland die **Anerkennung als Pilotprojekt** ein und konkrete Zusagen von Bund und Land, was wie wo und wann finanziert und gefördert wird. Damit wir hier vor Ort den Worten auch Taten folgen lassen können!

■ Mit dem **Modell „Medizinzentrum Nordsaarlandklinik“** soll auch dem **Haus- und Fachärztemangel** begegnet werden, indem künftig Sprechstunden vor Ort durch einen Klinikträger angeboten werden können. Zudem begleitet die Stadtverwaltung auch weiterhin aktiv **Nachfolgeregelungen, Praxisgründungen** und die **Einrichtung von Praxisgemeinschaften**.



BILDUNGSSTANDORT STADT WADERN

Mehr Kitas, bessere Schulen

Wo wir stehen

■ Unter meiner Führung ist es uns als Stadt gelungen, **Fördergelder in nie gekanntem Ausmaß** für die Sanierung unserer Grundschulen zu bekommen, sodass alle Schulen auf dem Stadtgebiet 2022/23 in einem **Kraftakt ohne gleichen baulich und energetisch umfassend saniert** werden konnten.

■ Zudem habe ich als Bürgermeister der Stadt Wadern die **Entwicklung eines Gesamtkonzeptes in Sachen Kinderbetreuung** vorangetrieben, das anpassungsfähig auf sich verändernde Gegebenheiten und neue Aktualitäten reagieren kann, um so die **Kinderbetreuung** in unserer Stadt **zukunftsicher aufzustellen**.

Wo wir hinmüssen

■ Eine **wachsende Zahl an Kindern** und immer neue Vorgaben von Bund und Land bringen unsere **Betreuungs- und Schulinfrastruktur an ihre Grenzen**. **Umfangreiche Erweiterungen** im Bereich der Krippen und Kitas sind **unerlässlich**. Den Anfang machen die **Neubauprojekte** der Kindergärten in **Noswendel und Morscholz**.

■ Um den Dienstleistungsstandort Wadern dauerhaft abzusichern, braucht unsere Stadt ein **attraktives, zeitgemäßes und modular aufgebautes Bildungsangebot**, um mit den Erfordernissen unserer Gesellschaft Schritt zu halten. Deswegen sollen die verschiedenen **Grundschulstandorte** weiter **aufgewertet** und im Kernort Wadern eine **gebundene Ganztagsgrundschule** eingerichtet werden. Die dafür notwendigen **finanziellen Hilfen** von außen zu erhalten, wird eines meiner **prioritären Ziele** bleiben.



LIEBENS- UND LEBENSWERTE STADT

Die Zukunft gestalten

Wo wir stehen

■ Die Stadt Wadern mit ihren **24 Dörfern** und **13 Stadtteilen** hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer **Einheit** entwickelt. Ich mag den Begriff der **„doppelten Stadtbürgerschaft“**, die eine **Identifikation** mit dem eigenen **Heimatort** beinhaltet und zugleich die Selbstwahrnehmung als **Bürgerin bzw. Bürger der Gesamtstadt** mit einschließt.



Wo wir hinmüssen

■ Als **Bürgermeister** von Wadern stehe ich **für alle Ortschaften** ein. Dabei vertrete ich die **Maxime**, dass den einzelnen **Dörfern möglichst viel Spielraum** für eigene Entscheidungen und Entwicklungen gegeben wird. Gleichzeitig aber soll dort **zentral agiert** werden, wo die **Stadt als Ganzes** gesehen werden muss, hat die **Entwicklung im Kernort Wadern** doch entscheidende **Bedeutung** für die Entwicklung unserer **Kommune in ihrer Gesamtheit**.

Wissen, was läuft!

Wo wir stehen

■ Mir ist es **als Bürgermeister wichtig, Themen** ohne Druck von außen **aufzugreifen**. „Reden wir über...“ heißt seit 2014 meine **Rubrik im Amtlichen Bekanntmachungsblatt** und „Der Bürgermeister informiert“ auf unserer **Internetseite** und auf **Facebook**. Es ist der Versuch, Alltagslichkeiten, die bewegen und zuweilen auch die Gemüter erhitzen, aufzugreifen und zu thematisieren und den Bürgerinnen und Bürgern **Entscheidungen und Zusammenhänge verständlich zu machen**, die sich nicht immer auf den ersten Blick erschließen.

■ Die **Sozialen Medien** stellen für uns ein **wichtiges Bindeglied** dar, um Bürgernähe zu schaffen. Wir **nehmen dort Kritik auf**, wir **antworten auf Fragen** und **leben Gemeinschaft**. Vom jährlichen Adventskalender bis hin zu Wetterwarnungen: Wir sind immer ganz nah dran an den Menschen und stellen uns den Themen vorab im **aufsuchenden Bürgerdialog**.

■ Der **persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern** ist mir ein besonderes Anliegen. **Mich kann man immer ansprechen**, ob auf **Fahrrad-Sommertouren** oder freitagmorgens auf dem **Frischemarkt**. Wer etwas wissen will, fragt mich einfach.

Wo wir hinmüssen

■ Die **Sozialen Medien** bieten Verwaltungen einen **Kanal, der Bürgernähe schafft**. Das Internet sinnvoll zu bespielen, ist ein wichtiges Mittel, um **Politikverdrossenheit und pauschaler Ablehnung vorzubeugen** und **Themen mit Konfliktpotenzial** frühzeitig den Zündstoff zu nehmen – bevor die Dinge eskalieren. Wenn **Verwaltungen** sich als **Dienstleister** verstehen, müssen sie die Bürgerinnen und Bürger bei Entwicklungen mitnehmen und ihnen die immer komplexer werdenden Prozesse verständlich machen. **Genau das werden wir als Stadtverwaltung unter meiner Führung weiter tun.**



SCHNELLES INTERNET, SCHNELLER MOBILFUNK

Mit Highspeed in die Zukunft

Wo wir stehen

■ Der **Breitbandausbau**, der seit 2018 die Versorgung von nahezu 100 Prozent des Stadtgebietes mit mindestens 50 Mbit/s, in 85 Prozent der Fälle sogar mit 100 Mbit/s sicherstellt, war ein erster **Meilenstein in Richtung digitale Zukunft**.

■ Parallel dazu haben wir als Gemeindeverwaltung mit unserem **Partner energis** aktiv das **Thema Glasfaserausbau** angepackt, um unsere Stadt einen weiteren **Schritt Richtung Highspeed-Zukunft** zu führen.

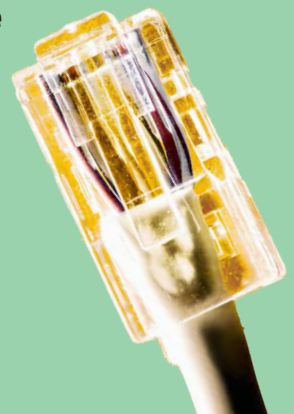
■ Die **Versorgung des Stadtgebietes mit 5G** wird Schritt für Schritt **vorangetrieben** werden. Die wenigen noch bestehenden **Versorgungslücken** im Mobilfunknetz (Morscholz, Vogelsbüsch) sollen schon bald der **Vergangenheit angehören**.

Wo wir hinmüssen

■ Auch nach **erfolgttem Glasfaser- und Mobilfunkausbau** gilt es, die weitere **Entwicklung** technikkoffen **im Blick zu behalten** und im Interesse der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger und Betriebe rechtzeitig aktiv zu werden.

■ Auf Dauer müssen deutlich mehr – am besten alle – **Verwaltungsdienstleistungen komplett online** angeboten werden, wobei hier das Tempo der Umsetzung sowohl technisch als auch rechtlich von den Vorgaben und Leistungen von Bund und Land diktiert wird.

■ Parallel dazu brauchen wir – im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe – auch **weiterhin analoge Angebote** für all die Menschen, die mit einer sich rasch verändernden technisierten Welt nicht (immer) Schritt halten können.



Anders sein als andere

Wo wir stehen

- Ein wesentliches Anliegen zu Beginn meiner Amtszeit war es, den **nahezu brach liegenden „Verein für Handel, Gewerbe und freie Berufe“** neu aufzustellen. Die **Transformation** in einen blühenden **Wirtschaftsverband** ist geschafft. Der WVV bedient heute nicht nur das **Stadtgebiet von Wadern**, sondern auch die **Gemeinde Weiskirchen**. Das ist gelebte interkommunale Kooperation.
- **Wirtschaftsförderung** ist in der Stadt Wadern **Chefsache**. Dabei setze ich auf **kurze Wege** und **pragmatische Hilfestellung**. In meiner Amtszeit wurde das **Gewerbegebiet „Am Hals“** in Wadern **zwei Mal erweitert**, eine **dritte Erweiterung ist in Planung**. Zudem wurde ein **professionelles Konzept** für die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen im Stadtgebiet erstellt.

Wo wir hinmüssen

- Ziel meiner Bemühungen ist es, den Gewerbestandort Stadt Wadern weiter zu stärken und die **Stadt Wadern** als **Ort der Exzellenz** zu positionieren. „**Klasse statt Masse**“ ist der Leitfaden der Außendarstellung, die sowohl die Stadtverwaltung selbst als auch der **Wirtschaftsverband Wadern|Weiskirchen** betreiben.
- Als Kommune werden wir unter meiner Führung auch weiterhin bemüht sein, **optimale Rahmenbedingungen für die Etablierung neuer Betriebe** und die **Absicherung bestehender Gewerbe** zu schaffen. Damit soll der **Status** der Stadt Wadern als **Mittelzentrum** abgesichert werden.

FINANZEN

Sparen & investieren

Wo wir stehen

- Die **Finanzsituation** der Stadt Wadern ist **prekär**. Die Jahr für Jahr immer weiter **steigende Kreisumlage** sowie ständig neue, nicht ausreichend gegenfinanzierte **Aufgabenübertragungen** durch Bund und Land **überstrapazieren** nicht nur die **städtischen Finanzen**, sondern bringen uns auch personell an unsere Grenzen.
- Der 2019 geschlossene sogenannte „**Saarlandpakt**“ führt zwar zu einer Entlastung der Kommunen in Bezug auf ihre aufgehäuften Kredite. Er hat aber gleichzeitig eine **massive Unterfinanzierung** derselben Kommunen zur Folge. Inzwischen ist gutachtlich bestätigt, dass die **Kommunen im Nordsaarland** zu Unrecht **viel weniger Geld** erhalten als die **im Süden** des Landes. Hier einen **Ausgleich** durchzusetzen, ist mein Ziel. Notfalls auch per Gerichtsbeschluss.
- Andererseits müssen wir uns auch **selbst aktiv um finanzielle Mittel bemühen**. Dafür haben wir in der Verwaltung die **Position einer Fördermanagerin** geschaffen, die sich um Zuschüsse für die Finanzierung unserer Projekte kümmert. Mit Erfolg. **Die Stadt Wadern investiert so viel Geld in ihre Infrastruktur wie wenige andere Kommunen!**

Wo wir hinmüssen

- Auf Dauer muss es unser Ziel sein, die **Infrastrukturkosten** der Stadt für ungenutzte Gebäude **auf ein Minimum zu reduzieren**. Nicht mehr genutzte städtische Gebäude sollen verkauft oder gegebenenfalls abgerissen werden. Das mag drastisch klingen, ist aber eine finanzpolitische Notwendigkeit.
- Im Gegenzug müssen wir unsere **Infrastruktur weiter auf Vordermann** bringen. Sowohl praxistauglich als auch energetisch und nachhaltig. Der Weg ist beschritten. Ich werde ihn konsequent weiterverfolgen.



MITEINANDER UND TEILHABE

Mittendrin!

Wo wir stehen

- **Barrierefreiheit** ist nicht nur ein gesetzlicher, sondern auch ein moralischer Auftrag, der alle Behinderungsformen einschließt. In der Stadt Wadern werden **keine öffentlichen Neubauten errichtet, die nicht barrierefrei sind**.
- Die **Stadtverwaltung unterstützt ehrenamtliches Engagement** und hat selbst den Anspruch, mit einer **Vielzahl unterschiedlicher Anlaufstellen** nah dran zu sein an jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die **in schwierigen Lebenssituationen Hilfe** benötigen.

Wo wir hinmüssen

- In einer von mannigfaltigen Krisen gekennzeichneten Zeit gewinnt **Fürsorge** an sozialem Stellenwert. Deshalb soll die **Verzahnung von ehrenamtlichem Engagement und professionellen Akteuren** weiter vorangetrieben werden.
- Der **älteren Generation und ihren Belangen** den gebührenden Platz einzuräumen, ist mir ein **wichtiges Anliegen**. So unterstütze ich die Schaffung von dezentralen Einheiten für **betreutes Wohnen** – inklusive der Möglichkeit, sich Leistungen hinzubuchen zu können.
- Das **Miteinander über alle Grenzen hinweg** zu fördern, ist eine **unumgängliche Notwendigkeit** für eine Gesellschaft, die sich als **offen, tolerant** und **freiheitlich** versteht, und gehört für mich zu den Aufgaben einer **demokratisch verankerten Stadtverwaltung**.

Aufbruch statt Stillstand

Wo wir stehen

■ Der **Klimawandel** lässt sich nicht mehr leugnen. **Maßnahmen dagegen** zu ergreifen ist zu einer **Menscheitsaufgabe** geworden. Dieser **Aufgabe** haben wir uns als Stadt in meiner Amtszeit im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern **gestellt**. Mit **sechs Windkraftanlagen** und **fünf Freiflächenphotovoltaikanlagen** in Betrieb (und drei weiteren in Projektion) können wir uns heute – zumindest was die privaten Haushalte angeht – rein rechnerisch **„autark“ mit Strom versorgen**.

■ Die Verwaltung hat unter meiner Führung die **kommunale Wärmeplanung** auf die Agenda gesetzt und einen entsprechenden Beschluss im Stadtrat herbeigeführt. Die **Förderanträge sind gestellt**. Wir setzen hier auf eine **enge Kooperation** mit unseren **Nachbargemeinden** Losheim am See und Weiskirchen.

■ Um für den Klimawandel und die damit einhergehenden Wetterphänomene besser gerüstet zu sein, haben wir ein **Klimaschutzkonzept** und ein **Vorsorgekonzept für Hochwasserschutz** erarbeitet, die von **zwei Klimaschutzmanager(innen)n** in extra dafür geschaffenen Stellen umgesetzt werden.

Wo wir hinmüssen

■ Dass die **Energiewende** nicht ohne Beeinträchtigungen in unserem Alltagsleben zu haben ist, muss uns bewusst sein. Hier das **Machbare mit dem Möglichen und Verträglichen zu verbinden**, wird die ebenso spannende wie anspruchsvolle Aufgabe der nächsten Jahre sein. Dabei werde ich den Kurs des **aufsuchenden Bürgergesprächs** auch künftig beibehalten.

■ Unser **Ziel** muss es sein, auf möglichst **vielen Dächern städtischer Gebäude Photovoltaikanlagen** zu etablieren. Genau daran arbeiten wir derzeit intensiv. Dieser **Kurs wird** unter meiner Führung **fortgesetzt** werden.



Kultur ist Leben



Wo wir stehen

■ Wir haben als Stadt unsere **Kulturpolitik neu ausgerichtet** und dabei das Augenmerk darauf gerichtet, **anders zu sein als andere** und andere „Dinge“ anzubieten: die „Märchenreise“ auf Burg Dagstuhl etwa oder die „Kunstroute Wadern“, den „Waderner Marktsommer“, den „Poetry Slam“ oder den „Wildmarkt“.

■ Als Stadt **unterstützen** wir auch das **kulturelle Engagement anderer**, so den „Waderner Musiksommer“ oder Rave mit Nikki (Koch). Wir wollen Kultur für alle Altersgruppen und öffnen unser Rathaus für Ausstellungen. **Kultur darf überraschen, darf sich verändern und neue Wege gehen**. Das ist unsere Maxime.

Wo wir hinmüssen

■ Die Welt verändert sich. Wir nehmen die Veränderung an. **Anders als die anderen sein, bleibt dabei unser Credo**. Wir machen aus wenig Geld (50 000 Euro im Stadthaushalt 2023) viel Kultur. Für jeden Geschmack, für jedes Alter. Und **gerne mit Partnern**, die das genauso sehen wie wir.

Jung sein: Da geht was!

Wo wir stehen

■ Trotz unserer **begrenzten finanziellen Ressourcen unterstützen** wir als Stadt **Jugendclubs und Vereine** in hohem Maße. Dabei setzen wir insbesondere auf **Hilfe zur Selbsthilfe** da, wo Jugendliche **Eigeninitiative** zeigen.

■ Das **Veranstaltungsprogramm** der Stadt wurde **neu ausgerichtet**, sodass es mit **Festivals und Veranstaltungen** wie etwa dem Raver-Event auf Burg Dagstuhl auch die **Interessen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt**

Wo wir hinmüssen

■ Die **aufsuchende Jugendarbeit über Streetworker**, die wir über ein Projekt des Landkreises etabliert haben, **muss intensiviert und ausgebaut werden**, am besten mit Streetworkern permanent bei uns vor Ort. Dazu brauchen wir **finanzielle Unterstützung von außen**.

■ **Jugendliche** sollen sich **aktiv am politischen, kulturellen und sportlichen Geschehen beteiligen**. Bei mir finden sie ein **offenes Ohr** – ob im Rathaus, auf der Straße, beim Einkaufen ... – **einfach und unkompliziert**.



Mobile Vielfalt

Alle Details zu den Angaben hier und weitere Informationen finden Sie ausführlich auf www.jochenkuttler.de



Wo wir stehen

■ Im Zuge der grundlegenden Reform vom 1. Juli 2021 hat sich die **ÖPNV-Situation im Stadtgebiet deutlich verbessert**. Allerdings ist das **Streckenangebot noch immer** an vielen Stellen **äußerst lückenhaft**. Dieses Manko muss behoben werden.

■ Der **Radverkehr gewinnt** durch die wachsende Verbreitung der E-Bikes zunehmend **an Bedeutung**. Radwege, die den **Alltagsradverkehr stärken** und sicher machen, sind daher das Gebot der Stunde, gerade wenn es – wie in der Stadt Wadern – darum geht, die **einzelnen Ortschaften und Stadtteile miteinander zu verbinden**. Der abgeschlossene Ausbau der Radstrecke Münchweiler-Nunkirchen kann hier nur ein erster Schritt sein.

Wo wir hinmüssen

■ Soll die **E-Mobilität** – egal ob E-Auto oder E-Bike – weiter **an Attraktivität gewinnen**, braucht es ein **flächen-deckendes Netz an Ladestationen** (inklusive Schnell-Ladestationen für E-Autos) im ganzen Stadtgebiet. Wir werden ein **entsprechendes Konzept** entwickeln.

■ Um **kleine Ortschaften mittels „On demand“-Verkehre** an die Zentren **anbinden** zu können, müssen die aktuell bestehenden rechtlichen Probleme 2025 im Zuge der **Neuausschreibung des ÖPNV** im Landkreis gelöst werden.

■ Das **Radwegenetz** muss schneller und **in Asphalt** ausgebaut werden, um den Alltagsradverkehr als **echte Alternative zum Pkw** zu etablieren. Sinnvoll sind auch **Schutzstreifen** für Radfahrer entlang der Hauptverkehrsachsen.

TOURISMUS

So schön!

Wo wir stehen

■ Die **Stadt Wadern** hat sich im letzten Jahrzehnt zu einem **Touristenmagnet** gemausert. Die **Anzahl der Ferienwohnungen** im gesamten Stadtgebiet hat deutlich zugenommen. Die **sechs Premium-Wanderwege** sowie die **fünf E-Velo-Rundkurse im Landkreis Merzig-Wadern** – und hier insbesondere der E-Velo-Parcours „Rund um Wadern“ – erfreuen sich inzwischen sehr großer Beliebtheit bei Touristen. Dazu tragen auch zwei **Ladestationen** und **etliche Abstellstationen** an Sehenswürdigkeiten bzw. gastronomischen Anlaufpunkten bei.

Wo wir hinmüssen

■ Der **sanfte Rad- und Wandertourismus** bleibt für mich eine **Priorität**.

■ Die Stadt Wadern macht sich unter meiner Führung dafür stark, dass der **Schwarzwälder Hochwald deutschlandweit noch mehr als Marke wahrgenommen** wird und unsere Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und Events noch umfassender vermarktet werden.



WOHNEN IN DER STADT WADERN

Die Entwicklung steuern

Wo wir stehen

■ Der Stadtrat hat auf Vorschlag der Verwaltung ein **Entwicklungskonzept** erstellen lassen, das aufzeigt, **wo in Zukunft Wohngebiete erschlossen werden sollen** und wo nicht. Das bringt **Planungssicherheit** und erlaubt es uns, die Entwicklung der einzelnen Stadtteile zielgerichteter zu steuern.



■ Auf meinen Vorschlag hin hat der Stadtrat **„einfache Sanierungsgebiete“** in den einzelnen Orten auf den Weg gebracht, was es erlaubt, **Investitionen in die vorhandene Substanz** zu flankieren.

Wo wir hinmüssen

■ **Wohnungsbau-Planung** und eine **aktive Bevölkerungspolitik** müssen als permanente Aufgabe betrachtet werden, nicht nur, weil sich die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Bauwilligen beständig ändern, sondern auch, weil der **Verödung der Ortskerne Einhalt geboten** werden muss. Wir brauchen **Konzepte zur Sanierung bzw. Neuausrichtung der Nutzung von Leerständen** und zur **Aktivierung von Baulücken**.

■ Angesichts explodierender Baukosten und einer allgemeinen Teuerung müssen wir unser **Augenmerk** verstärkt auch auf **Miet- und Sozialwohnungen** richten.